

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

19.4.1907 (No. 107)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 19. April.

№ 107.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbeziehung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1907.

Übertragene Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Verleger Dr. Eduard Roje in Neurode (Schlesien) das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jährling Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. April d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor an der Universität Leipzig, Dr. Carl Girsch, zum ordentlichen Professor und Direktor der medizinischen Poliklinik an der Universität Freiburg zu ernennen und ihm die Vertretung der Kinderheilkunde zu übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 13. April 1907 wurde Fortstasessor Krauß in Bonndorf nach Schönau i. W. versetzt und dem dortigen Fortstasamt als zweiter Beamter zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 17. April.

Abg. Doebe (fr. Vgg.): Was der Vorredner vorgetragen habe, sei mehr Galgenhumor gewesen, als eine Verteidigung gegen die konzentrierten Angriffe. Es müßten praktische Wege gezeigt werden, wie den Mißständen beizukommen sei. Mit allgemeinen Beschuldigungen werde nichts erreicht.

Abg. Stauffer (Wirtsch. Vgg.) wendet sich gegen den ihm gemachten Vorwurf der Verallgemeinerung. Auch an der Woll- und Seidenindustrie gebe es noch gute Weine. Er habe nur zeigen wollen, daß dort ebenso gefährlich werde, wie anderswo.

Abg. Gräfe (Reform.) meint, die Wollweine werden trotz aller Angriffe ihren guten Ruf behalten.

Abg. Maier (Zentr.) wünscht eine Versuchsanstalt u. Versuchsschule in Rothring einzurichten.

Abg. Dahlem (Zentr.) wünscht Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der Kontrolle. Der Widerstand liege bei Preußen. Darauf wird die Rede abgelehnt.

Das Haus wendet sich in der allgemeinen Beratung zum Kapitel Reichsgesundheitsamt.

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.) tritt für einen Schutz der Arbeiter in den Fabriken ein, in denen giftige Stoffe verarbeitet werden. Als Redner im Verlaufe seiner Rede den Reichstag mit „hochansehnliche Festversammlung“ anredet, erhebt sich stürmische, nicht endenwollende Heiterkeit. Die Beiträge der Fabrikanten bieten kein umfassendes Bild für den Umfang der Arbeitervergiftung in der Bleiweißindustrie. An den Universitäten sollten ordentliche Lehrstühle für Gewerbehygiene, Pathologie und Therapie der gewerblichen Berufskrankheiten errichtet werden. Durch Einsetzen von Arbeiterausschüssen und Anstellen von Fabrik- und Familienärzten ließe sich hier viel leisten.

Staatssekretär Dr. Graf von Kroschwitz führt aus: Die vom Vorredner angeführte Frage werde sehr ernsthaft befolgt. Wie er schon in der Ansprache an den Deutschen Handelstag ausführte, verlange die wachsende Industrietätigkeit Deutschlands auch ein erhöhtes, sachgemäßes Augenmerk für die Gesundheit der arbeitenden Bevölkerung. Wenn auf England angespielt wurde, so weise er darauf hin, daß der englische Gewerbeaufsichtsbeamte an gewisse Vorschriften gebunden sei, während der deutsche freie Hand habe und Anlagen vorzeichnen könne, die er nach seinen eigenen Erfahrungen und dem Stande der Wissenschaften für notwendig halte. Die deutsche Gesetzgebung ist also in der Lage, viel energischer in die Industriebetriebe einzugreifen, als die englische. In den Fragen des Arbeiterschutzes würden in Deutschland die ersten Autoritäten gehört. Die Gründung eines Lehrstuhles für die Gewerbehygiene sei nicht unbedingt notwendig, da schon in den medizinischen Vorlesungen die nötigste Rücksicht auf diese Fragen genommen werde.

Nach kurzer Debatte wird die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittags 1 Uhr vertagt. Außerdem Reichsjustizverwaltung. (Schluß 6¼ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 18. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird bei dem Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ fortgesetzt.

Abg. Prinz Schönaich-Carolath (natl.) fragt, wie es mit den Versuchen stehe zur Beseitigung des die Lungen schädigenden Staubes und der üblen Dünste, die die Automobile verursachen. Ueber die Fortschritte der Automobilindustrie freuen sich alle, aber die Belästigung sei doch sehr groß. Da müsse das Reichsgesundheitsamt einschreiten.

Abg. Severin (Soz.) begründet eine Resolution seiner Partei, in der Verordnungen zum Schutze der in Walz- und Güttenwerken, sowie in Metallschleifereien beschäf-

tigten Arbeiter verlangt werden. Die Arbeiter der Metallbranche müßten vielfach mehr als 12 Stunden arbeiten. Die Verhältnisse in den Betrieben seien reformbedürftig. Daher bittet er um Annahme der Resolution.

Abg. Wattenberg (Zentr.) verlangt größeren Schutz gegen die Einschleppung pestverdächtiger Ratten.

Abg. Korfanty (Pol.) unterstützt die sozialdemokratische Resolution.

* Berlin, 17. April. Resolutionen der Nationalliberalen erlauben die Regierung um Vorlegung mehrerer Gesetzentwürfe: 1. die die Haftung des Staates und anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechtes für den von ihren Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden verlangt; 2. soll die inländische Zuderconsumssteuer wesentlich herabgesetzt werden; 3. wird die Aufhebung des Buznizzwanges der Presse gefordert; 4. werden für die unteren und mittleren Reichsbeamten, die in Polen und Preußen beschäftigt sind, Gehaltszulagen entsprechend den der preussischen Beamten dieser Provinz verlangt.

Kolonialarmee.

* Berlin, 17. April. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte bei der Beratung des Reichskolonialamts die Beschlüsse der Zivilbeamten, die Wohnungsgeldzuschüsse usw. In der anschließenden Debatte wünschene einige Abgeordnete eine andere Zusammensetzung des Kolonialrates und die Veröffentlichung seiner Verhandlungen. Kolonialdirektor Dernburg sagt die Veröffentlichung der Verhandlungen des Kolonialrates im „Reichsanzeiger“ zu. Bei Titel 20, betreffend die Ausbildung von Ärzten im Hamburger Institut für Schiff- und Tropenkrankheiten, befürwortet Abg. Semler die Errichtung einer Kolonialakademie, für welche Millionen in Hamburg bereit lägen. Kolonialdirektor Dernburg erklärt sich bereit, diesen Gedanken zu fördern. Bei Titel 21, „Vorbereitung von höheren und mittleren Beamten zu technischen Kräften“, erklärt Kolonialdirektor Dernburg, der kaufmännische Geist lasse sich nicht durch mehrmonatliche Teilnahme an einem Kursus erzielen, dadurch würden nur Dilettanten herangebildet. Nach Annahme des Titels 21 folgt das Kapitel „Militärverwaltung“, das 336 964 M. mehr als im Vorjahre, nämlich 462 547 M. erfordert. Dernburg kommt in der Debatte auf die Errichtung einer Kolonialarmee zu sprechen und erklärt, mit der sogenannten friedlichen Okkupation allein sei nichts zu erreichen, mit Aufständen müsse immer gerechnet werden. Das Reich nicht nur unsere eigene Kolonialgeschichte, sondern auch die Englands und Hollands. Aus diesem Grund sei eine stetige Vorbereitung auf solche Eventualitäten geboten. Müßte ein Widerstand improvisiert werden, so komme man in die größte Verlegenheit. Oberleutnant Quade begründet die im Etat vorgesehene Reorganisation des Oberkommandos; ein Ueberwiegen des Militarismus sei nicht beabsichtigt, die oberste Gewalt solle durchaus dem Gouverneur verbleiben. General Sigi von Arnim erklärt gegenüber dem Wunsch Semlers, die Uebertragung des Oberkommandos der Schutztruppe an den Kriegsminister sei staatsrechtlich unzulässig und praktisch undurchführbar. Die Kommission vertagt sich darauf auf morgen 10 Uhr.

Friedens- und Rüstungsfragen.

(Telegramme.)

* Berlin, 18. April. Ueber die wiederholt erwähnte Depesche, welche der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes auf eine die Stellung Deutschlands zur Haager Konferenz betreffende Anfrage der „Tribune“ an dieses Blatt gefandt hat, werden neuerdings irrtümliche Angaben verbreitet. Nach Zeitungsberichten soll der Abg. Wasternann in einer Versammlung in Magdeburg davon gesprochen haben, der Staatssekretär habe telegraphiert, „daß die Annäherung zwischen Deutschland und England Fortschritte macht“. Andererseits schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, der Staatssekretär habe versichert, „daß Deutschland nicht daran denke, der Diskussion über die Abrüstung fernzubleiben“. Um einer Weiterpöpfung dieser irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, teilt die „N. Allg. Ztg.“ den Wortlaut der Depesche mit.

Die englische Anfrage des Herausgebers der „Tribune“, Mr. Pryor, ging dahin: Die Meldung des Pariser „Temps“, daß Deutschland sich weigern werde, die Haager Konferenz zu beschiden, wenn die britischen Vorschläge in der Rüstungsfrage erörtert würden, rufe sehr unfreundliche Kommentare in England hervor. Die Redaktion der „Tribune“ bittet um die Erlaubnis, zu sagen, daß die Haltung der deutschen Regierung falsch dargestellt worden sei. Die telegraphische Anfrage schloß mit dem Wunsche, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien fortbauend verbessern möchten.

Die Antwortdepesche lautete: „Berlin, 30. März. An den Herausgeber der „Tribune“, London. Mit Dank für Ihr Telegramm, ermächtige ich Sie, zu sagen, daß die Aeußerung im Pariser „Temps“, daß Deutschland sich weigern werde, die Haager Konferenz zu beschiden, wenn England vorschlägt, die Rüstungsfrage zu erörtern, ohne Begründung ist. Ich hoffe, daß trotz aller Entstellungen der Haltung Deutschlands ein engeres Verhältnis zwischen Deutschland und Großbritannien Fortschritte machen wird.“

Die Depesche hat also den Zweck gehabt, der auffälligen, in einem Pariser Blatt unter Berufung auf die Autorität des Herrn v. Martens erschienenen Meldung entgegenzutreten, wonach Deutschland seine Teilnahme an der Konferenz von

einem Verzicht Englands auf die Diskussion der Abrüstungsfrage im Haag abhängig mache. Wie sich Deutschland zu der Diskussion dieser Frage auf der Konferenz zu verhalten gedenke, darüber enthält die Depesche kein Wort. Der Schluß des Telegramms war lediglich eine angemessene Erwiderung auf den in der Anfrage enthaltenen Ausdruck freundlicher Gesinnung.

* London, 17. April. Oberhaus. Lord Brassey bespricht das Flottenprogramm und billigt die von der Admiralität befolgte Politik. Lord Glenborough führt aus, durch eine Reduktion des englischen Programms würde Deutschland zu weiteren Anstrengungen ermutigt werden, und das würde dann später England zwingen, auch seinerseits die entsprechenden Anstrengungen zu machen. Der Erste Lord der Admiralität, Lord Tweedmouth, entwickelt das Programm der Admiralität und betont, daß England zu Anfang des Jahres 1909 neun große Kriegsschiffe, einschließlich vier Schiffe der „Dreadnought“-Klasse, besitzen werde, während keine andere Macht in Europa auch nur ein fertiges Schiff, das diesen gleich käme, würde aufweisen können. Die einzige Macht, die Schiffe von dem Typ des „Dreadnought“ in dieser Zeit gebaut haben würde, sei das verbündete Japan. Nachdem Tweedmouth die Politik der Admiralität, nur in kurzer Zeit durchführbare Programme anzustellen, verteidigt hat, wendet er sich der Frage der Einschränkung der Flottenrüstungen zu. Was die Haager Konferenz betreffe, so habe die Regierung ausdrücklich erklärt, daß sie sehr bereit sei, ein Uebereinkommen dieser Art einzugehen, wenn die anderen Mächte gewillt seien, darüber zu verhandeln und sich durch die Entscheidung der Konferenz für gebunden erachten. Wenn jedoch die Mächte dieses verweigern sollten, so trete England absolut unverpflichtet in die Konferenz oder mit der Verpflichtung, daß, wenn die Mächte ihre Flottenprogramme ausdehnen, England auch seinerseits sein Flottenprogramm vergrößern werde, um seine relative Stellung unter den Seemächten aufrecht zu erhalten. (Beifall.) Lord Cawdor, der früher Erste Lord der Admiralität war, drückt Tweedmouth seine warme Billigung für seine Rede aus. In einer Erwiderung auf eine Bemerkung Brasseys, daß die durchschnittlichen Kosten für gepanzerte Kreuzer höher geworden seien, fügt Tweedmouth hinzu, daß die Ansicht des Marineachtfertigen in neuerer Zeit dahin gehe, daß große gepanzerte Kreuzer vorteilhafter seien, als kleinere Kreuzer. Er glaube nicht, daß irgend ein ausländischer Kreuzer imstande sein würde, einem Kreuzer vom Typ des „Invincible“ Stand zu halten.

* London, 17. April. In der Abend Sitzung des Unterhauses erklärte der Unterstaatssekretär der Admiralität, Robertson, die englische Flotte sei niemals so bereit oder so kriegstüchtig gewesen, wie gegenwärtig. Die Regierung sei entschlossen, die Suprematie Englands zur See so, wie sie jetzt sei, aufrecht zu erhalten, und, falls die Haager Konferenz ergebnislos verlaufen sollte, sich Maßregeln vorzubehalten, die der Flotte diese Stellung sichern.

* Wien, 18. April. Die Nachricht, daß England der spanischen Regierung keine Mithilfe zum Ausbau der spanischen Flotte angeboten habe, beschäftigt die gesamte Presse. U. a. gibt die „N. Fr. Pr.“ ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die beiden europäischen Staaten, die für die Haager Konferenz Anträge zur Begrenzung der Rüstungen angemeldet haben, miteinander über den Bau von Kriegsschiffen verhandeln. Das „Deutsche Volksblatt“ bezeichnet es als eine Freivolität der englischen Politik, daß dasselbe England, das Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um auf der Haager Konferenz den Weltfrieden und die Abrüstung zu dekretieren, Spanien in den Stand setzt, um eine Kriegsflotte „für englische Zwecke“ zu bauen. — Die Mächte geben übereinstimmend der Ansicht Ausdruck, Deutschland und Oesterreich müßten sich angeichts dieser Vorgänge sagen, daß Vorsicht geboten sei.

* Newyork, 18. April. Gestern Abend fand zu Ehren des nunmehr beendeten nationalen Friedenskongresses ein Festmahl statt. Der Kurator des Germanischen Museums der Harvard-Universität, Professor Francke, hielt eine Rede, in der er den allgemeinen Aufschwung des deutschen Volkes in den letzten 30 Jahren hervorhob, u. den ersten Wunsch des Deutschen Kaisers betonte, zu allen Nationen freundliche Beziehungen zu pflegen. Es gebe keine größere Segnung für die Zivilisation, als eine weitere Vesteigung der freundlichen Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und England. Diese Beziehungen wünsche auch besonders das nordamerikanische Volk, welches den Typus der drei Völker verkörpere. (Vergleiche Neueste Nachrichten.)

Die Königszusammenkunft in Gaëta.

(Telegramme.)

* Gaëta, 18. April. Die italienische Königsjacht „Trinacria“ mit Seiner Majestät dem König an Bord, ist, begleitet vom Mittelmeergergeschwader, gestern hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

* Gaëta, 18. April. Die englische Königsjacht „Victoria and Albert“ ist in Begleitung der Panzerkreuzer „Suffolk“ und „Lancaster“ um 10 Uhr vormittags hier

eingetroffen. Die englischen und die italienischen Schiffe feuerten einen Salut. Seine Majestät König Viktor Emanuel begab sich an Bord der englischen Nacht.

Kaiser Franz Joseph in Prag. (Telegramme.)

* Prag, 17. April. Seine Majestät der Kaiser nahm heute vormittag die Schlusssteinlegung der neuen Moldaubrücke im neuen Assanierungsviertel vor. In Erwiderung auf eine Ansprache des Bürgermeisters sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß dieser wichtige Bau eine vielverheißende Epoche in der Entwicklung Prags sein möge. Hierauf begab sich der Kaiser unter dem Zurufen des Publikums nach der Kunstakademie und besichtigte dann die moderne Galerie, die seinerzeit auf Anregung des Monarchen ins Leben gerufen wurde. Auf eine Ansprache des Präsidenten erwiderte der Kaiser, er hoffe, daß die beiden Nationen Böhmens ihre künstlerische Begabung, die jeder in so reichem Maße eigen sei, in friedliche Wettbewerbsvereine vereinigen werden zur Ehre und zum Ruhme des Vaterlandes. Gegen 4 Uhr kehrte der Kaiser in die Hofburg zurück.

Arbeiterbewegung. (Telegramme.)

Der Bericht auf die Kaiser.

* Hamburg, 18. April. In einer gestern abgehaltenen, stark besuchten Versammlung der Schauerleute wurde folgende Resolution angenommen: „Die Schauerleute beschließen, falls die Ausperrung vom Hafenbetriebsverein tatsächlich aufgehoben wird, trotzdem sie die Arbeitsruhe am 1. Mai für die würdigste Form der Feier halten, im Interesse des Friedens dieses Jahr von der Teilnahme an der Arbeitsruhe Abstand zu nehmen. Diese Resolution hat für die Schauerleute nur dann Verbindlichkeit, wenn die übrigen Hafenarbeiter dasselbe beschließen.“ — In einer Versammlung sämtlicher Hafenarbeiter wurde eine ähnliche Resolution angenommen und beschlossen, einen Teil des am 1. Mai einzunehmenden Lohnes den ausgesperrten Schauerleuten zu überweisen.

* Hamburg, 18. April. Der Verband der Schiffszimmerer Deutschlands beschloß mit Zustimmung des Vertreters der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, den einzelnen Filialen zu empfehlen, angesichts der angedrohten allgemeinen Ausperrung in diesem Jahre von der vollständigen Arbeitsruhe am 1. Mai abzusehen.

* Hamburg, 17. April. Eine von etwa 1200 Verbandsangehörigen besuchte Versammlung erklärte den Ausstand für berechtigt und nahm die vom Gewerbegericht gemachten Vermittlungsvorschläge an, nach denen die Gesellen einen Lohnzuschlag von 6 bis 7 Prozent erhalten.

* Berlin, 17. April. In Sachen des Lohnkampfes im Baugewerbe fällt das Einigungsamt einen Schiedsspruch, der empfiehlt, einen dreijährigen Lohnvertrag abzuschließen und den Zeitlohn im ersten Jahre um 3, in den beiden folgenden Jahren um 2 Pf. für die Stunde zu erhöhen und während der dreijährigen Tarifdauer die jetzige Arbeitszeit beizubehalten. Hierüber sollen sich beide Parteien bis zum 24. d. M. erklären.

* Gelsenkirchen, 18. April. Streikende Arbeiter des Schalker Gruben- und Hüttenvereins drangen gestern in die Fabrik, um die Arbeitswilligen an der Arbeit zu verhindern. Sie widersetzten sich ihrer Entfernung, verletzten mehrere Arbeitswillige und demolierten die Fenster des Lagerhauses. Revolvergeschüsse, die sie abgaben, trafen niemand. Die Polizei verhaftete acht Mädelstührer.

* Brüssel, 18. April. Der Generalrat der Arbeiterpartei beschloß in einer Sitzung im Volkshaus unter Zustimmung der sozialistischen Deputierten und Senatoren, an das Land eine Erklärung zu richten, in der vor allem die wirtschaftliche Bedeutung der Zurückziehung der Bergbauvorlage hervorgehoben werden soll. Ferner wurde beschlossen, am 28. April und 1. Mai im Lande zwei große Kundgebungen zugunsten der Einführung des Achtstundentages zu veranstalten.

* Paris, 17. April. Die meisten Kellner der großen Boulevardscafés und Restaurants sind abends in den Ausstand getreten. Der Streikbefehl war ihnen vom Syndikatsausschuß mittels versiegelter Briefe zugegangen und sofort befolgt worden.

* Paris, 18. April. An 1500 ausständige Kellner hielten gestern Nacht in der Arbeitsbehörde eine Versammlung ab und beschlossen die Fortsetzung des Streikes, der heute sehr an Ausdehnung gewinnen dürfte.

* Paris, 18. April. Gestern wurden noch 382 ausständige Bäcker und 452 ausständige Arbeiter von Limonadenfabriken gezählt.

Zur Lage in Rußland. (Telegramme.)

* Lodz, 17. April. Die Kämpfe zwischen den Parteien dauern fort. Heute wurden hier 5 Personen erschossen und 6 verwundet. Auch Ueberfälle und Verabungen von Löden und Kontoren kommen vor. 30 Personen wurden verhaftet.

* Odessa, 18. April. Gestern nachmittag kam es hier auf dem Hafenplätze zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer Abteilung der Kampforganisation des „Verbandes wahrhaft russischer Leute“ und Hafenarbeitern. Die Mitglieder des „Verbandes“ gaben etwa 30 Revolvergeschüsse ab, durch die 5 Arbeiter, darunter 2 tödlich, verletzt wurden.

* Odessa, 18. April. Infolge des gestrigen Zusammenstoßes zwischen Anhängern des Verbandes wahrhaft russischer Leute und Hafenarbeitern sind heute die Hafenarbeiten eingestellt worden, doch wird deren Wiederaufnahme für morgen erwartet.

* Kattowitz, 18. April. Dienstag abend wurden in Sosnowice (Russisch-Polen) gegen eine Kosakenpatrouille, die unter Führung des Polizeimeisters stand, mehrere Revolvergeschüsse abgegeben. Der Polizeimeister wurde getötet, zwei Kosaken wurden schwer verletzt und in das Kattowitzer Krankenhaus gebracht.

* Tiflis, 18. April. In der Prozeßverhandlung wegen Ermordung des Konsuls der Vereinigten Staaten von Amerika

in Datum, Stuart, verurteilte das Kriegsgericht den Mörder, Rossini Dschidshawadse, zum Tode durch den Strang. Das Urteil wird jedoch mit Rücksicht auf das offene Bekenntnis des Mörders, sowie auf dessen Minderjährigkeit in zehnjährige Gefangenschaft umgewandelt. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Baku, 18. April. Gestern nachmittag wurde auf den auf der Durchreise nach Persien hier weilenden persischen Gefangenieur Mirza Abbas Chaniz ein Morbanfall verübt. Von den vier auf ihn abgegebenen Schüssen trafen ihn einer in die Schulter, ein anderer in den Leib. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 18. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag von 3 1/2 Uhr an den Oberstjohannschall Grafen von Andlaw, den Major Freiherrn von Beaulieu-Marconnay und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung. Darnach meldeten sich der Generalmajor Freiherr Röder von Diersburg, Kommandeur der 28. Feldartilleriebrigade, und Major Freiherr von Gemmingen, beim Staff des Dragonerregiments Freiherr von Manteuffel (Rheinischen) Nr. 5, bisher Adjutant bei der Generalinspektion der Kavallerie.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich mittags 12 Uhr an den Bahnhof zur Begrüßung Ihrer Majestät der Königin von Württemberg, Höchstweldche 12 Uhr 05 Minuten zum Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Witwe von Luxemburg und der Erbgroßherzoglichen Herrschaften hier eintraf und im Erbgroßherzoglichen Palais abstieg; Ihre Majestät gedankt bis morgen hier zu verweilen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin reiste 12 Uhr 12 Minuten nach Strassburg zum Besuche des kaiserlichen Statthalters in Elsaß-Lothringen, Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Sohenlohe-Langenburg, sowie der hochbetagten Erzieherin Ihrer königlichen Hoheit, Gräfin Erlach. Die Rückreise nach Karlsruhe wird abends nach 8 Uhr erfolgen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog erhielt heute nachmittag gegen 3 Uhr den Besuch Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs und hörte später die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Flügeladjutanten, Generalmajors Dürr.

** Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat März:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summe	Januar bis mit März
nach geschätzter Feststellung 1907	2 487 300	5 031 990	810 560	8 329 850	21 046 270
auf 1 km Betriebslänge	1 517	2 913	—	4 896	12 347
nach geschätzter Feststellung 1906	1 903 740	4 746 090	725 750	7 375 580	19 930 920
auf 1 km Betriebslänge	1 161	2 786	—	4 370	11 810
n. endgültiger Feststellung 1906	1 914 887	4 831 080	810 556	7 556 523	20 325 959

Im Jahre 1907 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1906	mehr	588 560	285 900	48 810	954 270	1 115 350
auf 1 km Betriebslänge	+ 356	+ 127	—	+ 526	+ 587	
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1906	572 413	200 910	4	773 327	720 311	

** Im Monat März 1907 gelangten beim Genossenschaftsvorstand der badischen landwirtschaftlichen Verzehrgenossenschaft 441 Anfälle zur Anzeige, wovon 386 auf die Landwirtschaft und die mitbewirtschafteten Nebenerwerbe und 55 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 268 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neuent-schädigten Fälle 23 833 M. angewiesen und zwar an 258 Verletzte: 22 640 M., an 5 Witwen: 475 M. und an 10 Kinder: 718 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 M. Sterbegelder bezahlt. Im Gesamten waren zu Anfang des Monats März 1907: 19 573 Personen im Renten-genuß, davon schieden im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 340 und durch Tod 42 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. April 1907: 19 464 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund: 1 674 510 M. Die Zahl der Fälle, in welchem im Laufe des Monats März Entschädigungen abgeleitet wurden, betrug 122, in 351 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

* (Vachverein.) Das gestrige sechste Konzert des Vachvereins zählte zu den interessantesten musikalischen Veranstaltungen der laufenden Konzertsaison; es brachte mit Wachs gewaltiger Johannes-Passion ein Werk, das wir seit fast zwanzig Jahren hier nicht mehr gehört, ein mächtiges, hochaufregendes Denkmal deutscher, christlicher Kunst. Besitzt die Passion nach dem Evangelisten Johannes nicht die riesige Anlage, den großartigen Aufbau und die klare Gliederung der Matthäus-Passion, sind die aus der Schilderung des Evangelisten herauswachsenden Choräle nicht von der kurzen und überaus wirkungsvollen Schlagkraft, die handelnden Personen, in ihrer Charakterisierung nicht so scharf umrissen wie in dem späteren Werke, so liegt der Hauptgrund hierin in dem johanneischen Evangelium selbst, dessen Mystik und geheimnisvollem Dämmerlicht die musikalische Ausdrucksweise Wachs durchaus

Rechnung trägt; auch in bezug auf die Wahl der musikalischen Ausdrucksmittel hält sich die Johannes-Passion in einfacheren Grenzen. Was sie aber vor allem liebenswert macht, ist der weiche, fast wehmütige Grundzug, die Milde und Innigkeit, die — dem Evangelium entsprechend — über das ganze Werk ausgebreitet ist, und sich sowohl in der breiteren Ausführung der Choräle, wie in der Lieblichkeit und Innigkeit der ariösen Stellen sich äußert. Daß Wachs Chöre zur Johannes-Passion an Prägnanz des Ausdrucks, an anschaulicher Schilderung des Vorgangs nichts zu wünschen übrig lassen, ist selbstverständlich und durch Chorstellen, wie „Bist du's nicht“, „Kreuzige ihn“, „Weg mit ihm“ u. a., un schwer zu beweisen. Wunderbar ist auch die ausdrucksvolle und lebhaft Deklamation des Evangelisten, die sich nicht nur eng an das gesprochene Wort anlehnt, sondern den mitfühlenden Erzähler und Miterleber des großen Dramas erkennen läßt. Arien, wie die von Solocello begleitete „Es ist vollbracht“, die mit obligater Flöte und Oboe „Herzliche mein Herz“, „Ich folge dir“, das Ariolo „Betrachte meine Seele“, gehört zum Innigsten und tief Empfindensten, was Wachs geschrieben hat, und die eingetragenen Choräle sind von größter Schönheit. Nachdem der Wachsverein im vorigen Jahre eine vorzügliche Aufführung der „Matthäus-Passion“ gegeben, durfte man der weniger bekannten, jüngeren Schwester mit Interesse entgegensehen. Die Wiedergabe des umfangreichen und schwierigen Werks gewährte unter der kunstbegeisterten, weiserlichen Leitung des Herrn Hofmusikdirektors Max Brauer in chorischer, wie orchesterlicher Beziehung hohe künstlerische Befriedigung. Der Chor, an dem neben temperamentvoller Schlagfertigkeit, Sicherheit und lobenswerter Ausdauer überall zu bemerken war, bemühte sich unter so trefflicher Führung behens. Auch die Besetzung der solistischen Hauptpartien war eine sehr glückliche. Die große, anstrengende Partie des Evangelisten sang der vom letzten Vachvereinskonzert her bekannte Tenorist Karl Sattler-Stuttgart mit vorzüglichem Gelingen. Die ausdrucksvolle Betonung des deklamatorischen Teils, das überall zum Durchbruch kommende Mitempfinden, die vorreffliche Beherrschung der Gesangssätze sei besonders hervorzuheben. Neben ihm zeichnete sich der Herr Adolf Müller-Frankfurt gefungene „Christus“ durch den Wohlklang seines herrlichen Organs und den vornehmen Vortrag aus. Auch die Sopran- und Altpartien befanden sich in guten Händen. Fel. Florine v. Joffsch, deren leichtflüssige Stimmbildung im Verein mit dem süßen Klang ihres hellen Soprans den beiden Arien sehr zu staten kam, hinterließ besten Eindruck. Die hochgelegene Arie „Herzliche mein Herz“ wurde nicht nur technisch sehr gut bewältigt, sondern ließ lebhaft Empfindung und Verständnis für diesen schwierigen Satz erkennen. Fel. Maria Abn-München, die anfänglich mit einer gewissen Verlegenheit sang, bewährte sich durch die Alt-Arie „Es ist vollbracht“ als eine Künstlerin von gut geschulten Stimmteilen und geschmackvollem Vortrag. Kleinere Partien waren den Herren Schöpflein und Metius übertragen. An der Orgel malte Herr Feod. Barner in gewohnter künstlerischer Gewissenhaftigkeit seines wichtigen Amtes. Ein zahlreiches Publikum füllte den weiten Kirchenraum; auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wohnte einem Teil der Aufführung an. Bei den trefflichen Darbietungen des Vachvereins ist nur zu wünschen, daß gesangsbegabte Damen und Herren dem Chöre beitreten und ihm die Lösung seiner künstlerischen Aufgaben ermöglichen helfen.

** (Auseuf für ein Robert Haas-Denkmal.) Zur Errichtung eines Denkmals für den Dichter Robert Haas hat sich hier ein Komitee gebildet, das einen Ausruf erläßt, in dem darauf hingewiesen wird, daß von seinen Dichtungen, geweiht dem Kreise der Heimat und dem Gedächtnis großer Männer, viele in Geist und Gemüt des Volkes eine bleibende Stätte gefunden haben. Sie werden fortleben und wirken, so lange Deutsche unter den Schwarzadlerbanner wandeln. Seinen Dichtungen entsprach seine Persönlichkeit. Niemand, dem es vergönnt gewesen ist, ihm näher zu treten, hat sich ihrem zwingenden Zauber entziehen können. In Karlsruhe, wo er gelebt und genützt hat, soll ihm ein Denkmal errichtet werden, der mit dem Bildnis des Dichters geehrt sein wird — ein Denkmal schlicht und recht, wie er selber war. — Zur Entgegennahme von Beiträgen sind die Komiteemitglieder (Vorsitzender Erg. Dr. Bürtlin, Schriftführer Oberbaurat Herzog), sowie die Expedition unserer Zeitung bereit.

* (Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken) für den Kammerbezirk Karlsruhe wurde Sonntag mittag in den Räumen des Großh. Landesgewerbeamts, 2. Stod, durch eine Eröffnungsansprache des Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Moser, in welcher der Gesellen- und Meisterprüfung hingewiesen und der Großh. Regierung Dank und Anerkennung für die zur Prämierung zur Verfügung gestellten Mittel ausgesprochen wurde, mit einem Hoch auf den Schöpfer und Förderer des Handwerks, Seine königliche Hoheit den Großherzog, eröffnet. Zu der Eröffnung war erschienen der Vertreter des Großh. Oberbürgermeisters, Geh. Hofrat Beugoldt, der Vertreter des Großh. Statthalters Landesamts, Oberregierungsrat Dr. Lange, Gewerbeinspektoren Gräff, der Vertreter der Gewerbeämter, Rektor Kubin, der Vertreter der Handelskammer, Dr. Planer, eine große Anzahl Kammermitglieder und Vertreter vieler geladenen gewerblichen Vereinigungen des Kammerbezirks. Die Ausstellung ist besichtigt mit 210 Lehrlingsarbeiten und 430 Gesellenstücken. Die Ausstellung dauert bis zum 28. April und ist täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends bei freiem Eintritt geöffnet.

* (Militärverein.) Im hinteren Saale der Brauerei Kammer hielt am Samstag abend der Militärverein seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberrechnungsrat G. G. G., gedachte der verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder, besonders Se. Großh. Hoh. des Prinzen Karl, des Oberbürgermeisters Schnepfeler, des Oberleutnants Plag und des Kaufmanns Andreas. Den Geschäftsbericht erstattete Revisor Häfner. Der Mitgliederstand beträgt 1171. Die silberne Erinnerungsmedaille für 25jährige Mitgliedschaft erhielten 19 Mitglieder. Den Kassenerbericht erstattete Oberbuchhalter Hartmann. Die ordentlichen Einnahmen betragen 6322 M., die Ausgaben 6244 M., so daß eine Mehrerinnahme von 78 M. zu verzeichnen war. Das rentierende Vermögen beläuft sich auf 12023 M. Der Inventarwert beträgt 4131 M. Bei der Wahl des Verwaltungsrates wurden der 2. Vorstand, Oberrechnungsrat Schwanninger, und der 3. Vorstand, Oberbuchhalter Wehrle, durch Klamation gewählt. Als weitere Verwaltungsratsmitglieder gingen aus der Wahl hervor, die Herren: Aug. Haefner, Revisor, Friedrich Ditzel, Oberbuchhalter, Ludwig Kemm, Kaufmann, Max Lindenlaub, Kürschner, Otmart Stach, Hausmeister, Oskar Voll, Betriebssekretär, Hans Willi, Bureauassistent, Franz Jos. Zimmermann, Hofoffiziant, Eduard Wager, Biegeleibschreiber, Wilhelm Blum, Zeichner und Dr. Karl Lorenz, Rechtsanwält.

* (Sitzung des Schwurgerichts vom 17. April.) Eine Anklage wegen Körperverletzung und Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, die schon in der letzten Schwurgerichtssession zur Verhandlung gelangen sollte, damals aber wegen Erhebung weiterer Beweise auf diese Tagung zurückgestellt wurde, beschäftigte das Schwurgericht in seiner heutigen Sitzung. Der Angeklagte, gegen den sich diese Anklage richtete, war der 20 Jahre alte Tagelöhner Friedrich Goldschmidt aus Durlach, wohnhaft in Aue. Den Vorsitz führte heute Landgerichtsrat Dr. Schuberger. Die Großh. Staats-

anwaltschaft vertrat der erste Staatsanwalt Mühlh. Die Verteidigung des Angeklagten lag in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Kullmann. Nach der erhobenen Anklage hat Goldschmidt in der Nacht vom 15. auf 16. Dezember hier in der Kronenstr. vor der Wirtschaft zum „Mitter“ den Decker Karl Duttendorfer durch Stöße mit einem Schlagring auf den Kopf erheblich verletzt und dem Tagelöhner Michael Duttendorfer einen Stich in den Unterleib versetzt, der den Magen durchbohrte und am 19. Dezember den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Von dem Angeklagten war heute nicht viel heraus zu bekommen. Er wußte über nebensächliche Dinge Auskunft zu geben, erklärte aber, nicht mehr zu wissen, was sich in und vor dem „Mitter“ abgespielt hat. Er sei am dem Abend nicht recht bei sich gewesen und erst wieder zu sich gekommen, als er sich in der Polizeistation befunden habe. Um halb 2 Uhr trat eine Mittagspause ein. Erst um halb 6 Uhr abends war die umfangreiche Vernehmung beendet. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen wegen Körperverletzung und wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode unter Vernehmung der Fragen nach milderen Umständen. Daraufhin verurteilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 3 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 10. April.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Hauns. — Aus dem Landeseingangs in Freiburg wurde der Tagelöhner Giovanni Bartolini aus Miami (Italien, Krabing Venedig) vorgeführt, wo er zurzeit wegen Diebstahls und Betrugs 1 Jahr Gefängnis zu verbüßen hat. Er mußte sich heute wegen eines im April 1906 verübten Diebstahls verantworten. Der Angeklagte, der die deutsche Sprache mit einer erstaunlichen Sicherheit beherrschte, war gefällig. Unter Einwirkung der Freiburger Strafe erhielt Bartolini eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. — Der mehrfache Urkundenfälscher und des Betrugs hatte sich der Steinbocher Ludwig Martin aus Stuppried schuldig gemacht. Er fälschte u. a. auf den Namen seines Vaters zwei Wechsel im Juni v. J., davon einen über 322 M. und im Oktober einen solchen über 500 M. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern vormittag fiel in der Rudolfsstr. ein 3/4 Jahre altes Kind vom Balkon der elterlichen Wohnung (2. Stock), während die Mutter in der Küche beschäftigt war, auf den Gehweg. Das Kind erlitt glücklicherweise nur eine leichte Quetschung am Kopf. — Gestern nachmittag geschah einige hiesige Tagelöhner in einer Wirtschaft in der Oststadt, wobei der eine mit der Kellnerin wegen Bezahlen der Zechen in Streit geriet und dabei Bierunterfäße und Teller zusammenstößte. Den herbeigerufenen Schutzleuten leistete er heftigen Widerstand und schlug einen von ihnen mit dem Schirm ins Gesicht. Beim Verbringen ins Gefängnis legte der Tagelöhner sich auf den Boden und mußte mittels Drohgebärden gebracht werden. Der Vorgang veranlaßte einen großen Menschenauflauf. — Gestern abend gegen 9 Uhr erlitt eine 56 Jahre alte Schloßerswitwe von hier in einer Wirtschaft der Oststadt, wobei sie als Gast sich befand, einen Schlaganfall und wurde mittels Tragbahren auf die Polizeiwache 1 verbracht. Dort konnte der herbeigerufene Arzt nur den Tod feststellen.

r. Mannheim, 18. April. Die Stadtgemeinde Mannheim hat beschlossen, zu dem Zeitfliegen des Luftschiffabteilungsvereins am Pfingstsonntag von Mannheim aus einen Ehrenpreis zu stiften. Es haben sich bereits 8 Ballons gemeldet. Unter den Führern sind einige der bestkennigten Luftkünstler.

* Forstheim, 17. April. Bei der heute vormittag vorgenommenen Neuwahl des Oberbürgermeisters wurde Oberbürgermeister Ferdinand Habermeil mit 100 von 110 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Herr Habermeil steht nunmehr seit 1889 an der Spitze des hiesigen Gemeindevorstandes. Der Bürgerausschuß stimmte gestern mit 59 gegen 37 Stimmen dem Antrag zu, das Gehalt des Oberbürgermeisters, bei freier Wohnung, von 13 000 M. auf 17 000 M. zu erhöhen.

X. Baden, 14. April. Im Gartensaale der Bierbrauerei Weber fand heute nachmittag die diesjährige Generalversammlung der „Freiwilligen Feuerwehr des Kreises Baden“ statt, zu welcher sich Mitglieder aus sämtlichen Orten des Kreisesbezirks eingefunden hatten. Der Obermeister der Innung, Herr Hofmeister Hermann Wöhler eröffnete die Versammlung. Dem Jahresbericht erstattete Herr Schriftführer Wilhelm Singheim, dem Rechenschaftsbericht Herr A. Ulrich-Baden. Nach den Berichten war die Tätigkeit des Vorstandes im Interesse der Innung eine sehr rege und der Stand der Kasse darf als ein günstiger bezeichnet werden. — Unter Mitwirkung des Konzertführers Frauäule Hedwig Krauth aus Karlsruhe und des Herrn Konzertmeisters Heinz Durhard (Violine) vom Städtischen Orchester veranstaltete gestern abend die „Vierertel Auerlia“ im großen Saale des Konversationshauses ein Konzert, welches sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Z. Konstanz, 17. April. Am letzten Montag und Dienstag tagte hier die Kreisversammlung Konstanz unter dem einstimmig gewählten Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Weber, der die anwesenden Kreisboten, die Vertreter der Regierung, den Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Straub, den Kreispräsidenten, Geh. Regierungsrat Dr. Gross, die Amtsvorstände von Engen, Pullendorf und Stodach, sowie die Vorsitzenden der Wasser- und Straßenbauinspektionen Konstanz und Hebingen und der landwirtschaftlichen Winterschulen Meßkirch und Nadschzell freundlich begrüßte und den drei verstorbenen Mitgliedern der Kreisversammlung, Graf v. Bodman, Altbürgermeister Rattes und Rothenhäuser einen warmen Nachruf widmete, wobei die Anwesenden sich von den Siben erhoben. In seinem Geschäftsbericht, den er als Vorsitzender des Kreis-ausschusses über das Jahr 1906 erstattete, wies Dr. Weber einen erheblichen Rückblick auf das hohe Doppelfeld in der Großherzoglichen Familie, wobei eine Vertretung sämtlicher Kreise des Landes ihren königlichen Hoheiten zum goldenen Sechzigstjubiläum eine Glückwunschsadresse mit Kunstwerken überreichen konnten. Die Anträge der Berichterstatter über verschiedene Aufgaben des Kreises wurden alle einstimmig angenommen und darnach u. a. folgende Ausgaben genehmigt: für Armen- und Krankenpflege 179 700 M. (dazu 142 000 M. als Staatsbeitrag), für Arbeiterfürsorge 26 000 M., für Förderung der Landwirtschaft (2 Winterschulen, eine Haushaltungsschule, Sebung der Viehzucht, Versicherung gegen Hagelschaden, Bienenzucht, Obstbaumpflege) 14 000 M., für Herstellung und Unterhaltung öffentlicher Wege 257 592 M. (dazu Staatszuschuß 92 700 M. und Beiträge der Gemarkungsgemeinden 120 341 M.), Zuschüsse an die Bezirksvereine der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Invaliden und an Sanitätskolonnen 1100 M., Zuschuß für die Heubergarbeiterversorgung 1900 M., für Unterstützung des Unterrichts in weiblichen Arbeiten 3500 M. usw. Die Steuerkapitalien des Kreises betragen 409 291 587 M. und haben sich im letzten Jahre um 9 519 785 M. vermehrt. Durch Umlage sind 221 198 M. aufzubringen und

wurde daher eine Umlage von 53 Pf. von 1000 M. Steuerkapital erforderlich.

* Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim sprach sich eine von 88 Schreinermeistern besuchte Versammlung dahin aus, daß die Gründung eines badischen Landesverbandes der Schreinermeister und verwandten Berufe alsbald in die Wege geleitet werden soll. — Nach Pfingsten werden englische Kommunalvertreter zum Studium ausländischer Municipalitäten nach West- und Süddeutschland kommen. Sie werden u. a. Heidelberg besuchen und daselbst am 31. Mai eintreffen. — In Forstheim erkrankte beim Spielen an der Eng in der Nähe des städtischen Krankenhauses das 5jährige Söhnchen des Fuhrmanns Andr. Müller. — In Forstheim sind die Zimmerer zur Arbeit zurückgekehrt, da die Meister erklärten, erst bei Wiederaufnahme der Arbeit verhandeln zu wollen. — Vergangene Woche hat sich auch hier in Freiburg eine Sektion des Oberhessischen Luftschiffervereins gebildet. — Die anfangs Dezember 1906 vom städtischen statistischen Amt veranstaltete Erhebung ergab in Freiburg 260 leerstehende Wohnungen oder 1,6 Proz. des Wohnungsbestandes überhaupt. — Die städtische Straßenbahn in Freiburg beförderte im verfloffenen Jahre 4 806 709 (1905: 4 579 872) Personen. Die Gesamteinnahmen betragen 485 269 M. (1905: 449 559 M.). Dieselben übersteigen die Ausgaben um 21 900 M. — Die Milchproduzenten von Donaueschingen, Sillingen und Umgebung setzten den Milchpreis ab 16. April auf 16 Pf. pro Liter fest. Es wurde eine Milchabgabengesellschaft der „Baar“ gegründet. — Die Sattlermeister des Oberhessens, Albigones, Alb., Rurg- und Wiesentales, gründeten eine Sattlermeistervereinigung. — In Badisch-Rheinfelden ist eine Bewegung zur Gründung einer eigenen Gemeindeverwaltung im Gange. Badisch-Rheinfelden bildet trotz seiner 2000 Einwohner noch immer eine Tochterfiliale der nur halb so großen Muttergemeinde Kollingen. — Die Versammlung der Tuberkuloseauschüsse des Landes findet am 3. Mai l. J. nachmittags 2 Uhr, in der Festhalle in Freiburg statt. — Der Fremdenverkehr in Baden-Baden hat in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Die Fremdenliste hat schon die Zahl 6000 überschritten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 18. April. Reichkanzler Fürst Bülow empfing vorgestern den neu ernannten französischen Botschafter Cambon.

* Schwerin, 18. April. Prinz Eitel Friedrich ist gestern abend 9 Uhr 10 Min. von der Feier des 50jährigen Jubiläums der mecklenburgischen Johanniterorden-Gesellschaft nach Potsdam abgereist. Seine königliche Hoheit der Großherzog gab ihm das Geleite zum Bahnhof.

* Stuttgart, 17. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer stimmte der auf den 1. Mai geplanten Tarifreform zu, ersuchte aber die Regierung, die Landeskarten nach auf die gleiche Zeitdauer zuzulassen, wie Baden die Kilometerhefte.

* Stuttgart, 18. April. Die Regierung hat der Ersten Kammer einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer Landwirtschaftskammer mit dem Sitze in Stuttgart vorgelegt.

* Paris, 18. April. Kriegsminister Riquart ist in Begleitung seines Generalstabschefs Brun nach Belfort abgereist, um die dortige Garnison und die benachbarten Forts zu besichtigen. Sodann wird der Kriegsminister die übrigen Garnisonen an der Grenze besichtigen.

* Paris, 18. April. Aus Orleans wird berichtet, daß die Mehrheit der dortigen Bevölkerung sehr befriedigt sei, durch die zwischen dem Ministerpräsidenten und den Gemeindevorständen getroffenen Vereinbarungen, wonach die „Jeanne d'Arc-Feier“ wie bisher stattfinden könne unter der Bedingung, daß der weltliche Charakter der Feier überwiegt. Die nationalistische und konterbative Presse verpöcht Clemenceau, und meint, daß er durch die gestellten Bedingungen nur seinen Rückzug in dieser Frage maskiere.

* Rom, 17. April. Finanzminister Massimini hat, wie die „Tribuna“ meldet, sein Entlassungsgesuch eingereicht.

* London, 17. April. Generalstaatsanwalt John Lawson Walton brachte eine Vorlage ein, betreffend die Errichtung eines Verurteilungsgerichts für Straftaten, das die Verurteilung, Verurteilungen wegen strafrechtlicher Vergehen einer Revision zu unterziehen. — Die zweite Lesung der Novelle zum Patentrecht wurde einstimmig angenommen.

* Bukarest, 17. April. Ein königliches Dekret genehmigt die Regierungsmassnahme, durch die den Landwirten Hilfe geleistet werden soll, die infolge der Bauernaufstände außer Stande sind, ihren Betrieb fortzuführen. Demnach werden den notleidenden Landwirten nach gepflogener Erhebung von Staatswegen Kredite eröffnet. Die betreffenden Beträge sind mit 6 Prozent zu verzinsen und nach drei Jahren zurückzahlen.

* Cetinje, 18. April. Das neue Kabinett ist gebildet unter dem Präsidium des Dr. Tomonovic, der auch die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten übernimmt.

* Newyork, 18. April. Die nationale Friedenskonferenz hat eine Resolution angenommen, in der empfohlen wird, daß die Haager Konferenz eine dauernde Einrichtung bleibe, daß das Haager Tribunal für alle Nationen offen sei und daß die Haager Konferenz einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag für alle Nationen ausarbeite, nach dem internationale Streitigkeiten, die nicht auf diplomatischem Wege geregelt werden können, dem Haager Tribunal überzulesen werden. Ferner wird in der Resolution der Wunsch ausgesprochen, daß die amerikanische Regierung der Konferenz im Haag Maßnahmen zur Beschränkung der Rüstungen empfehle und daß die Haager Konferenz das Privatigentum, zwecks Sicherung im Kriegsfall, für unverletzlich erkläre.

* Tanger, 18. April. Die Ruhe in Casablanca ist wieder hergestellt.

Verschiedenes.

† Berlin, 18. April. Wie amtlich gemeldet wurde, wurde heute morgen beim Uebergange bei Bahnhof Biedorf durch die Schuld des Schrankenwärters, der es unterlassen hatte, die Schranke zu schließen, ein Arbeitsfuhrwerk überfahren. Der Fahrer und ein Lehrling wurden getötet, das Pferd schwer verletzt.

† Langerfeld, 18. April. Heute morgen um 3 Uhr überfuhr ein von Lempe kommender Arbeitszug das Galtseisenal und fuhr dem einfahrenden Güterzuge in die Flanke. Ein Bremser ist tot, ein Lokomotivführer verletzt; 24 beladene Wagen sind entgleist, 5 davon führten über die Brüstung des Wuppertalviaduktes.

† Breslau, 18. April. Aus den Trümmern des eingestürzten Neubaus in der Kaiser Wilhelmstraße sind heute morgen die Leichen des Kaufmanns Plöbe und des Kon-toristen Weil geborgen worden.

† Thorn, 18. April. Das seit 14 Tagen anhaltende Hochwasser der Weichsel hat in der Messauer Niederung Ueberflutungen erzeugt. Viele Winterstaaten sind erfroren.

† Madrid, 17. April. Gestern nachmittag wurde in Letuan (Murcia) eine fünf Sekunden währende heftige Erderschütterung wahrgenommen. Im Norden Spaniens wütel ein heftiger Sturm. In Bilbao wurde der Schiffsverkehr eingestellt.

† Ashabad (Transkaspien), 17. April. Mittags um 12 Uhr 26 Min. wurde ein fünf Sekunden währendes, ziemlich starkes wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Stand der Badischen Bank

am 15. April 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	8 849 028 M. 01 Pf.
Reichskassenscheine	10 970 „ — „
Noten anderer Banken	1 525 960 „ — „
Wechselbestand	17 475 929 „ 72 „
Bombardfordorderungen	9 831 505 „ — „
Effekten	2 104 092 „ 32 „
Sonstige Aktiva	2 421 336 „ 88 „
	42 218 821 M. 93 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	2 237 018 „ 06 „
Umlaufende Noten	20 342 200 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	10 084 680 „ 40 „
An eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	554 923 „ 47 „
	42 218 821 M. 93 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter Begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 319 092 M. 71 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Industrie, Handel und Versicherungswejen.

Deutscher Rhodniz, Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Die Generalversammlung, die am Dienstag stattfand, genehmigte die einen Ueberblick von 1 111 325,38 M. ergebende Bilanz pro 1906 und beschloß den Anträgen der Verwaltung entsprechend — nach Entziehung der statuten- und vertragsgemäßen Anteile und einer Dotation von 40 000 M. an die Beamten-Pensionskasse, sowie die Ueberweisung von 34 138,64 M. an die außerordentliche Reserve — die Verteilung von 935 000 M. als Dividende, wonach 170 M. auf jede Aktie Lit. A und 85 M. auf jede Aktie Lit. B entfallen. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Adolf von Grunelius, Geh. Kommerzienrat Robert Koelle und Rudolf Andrae wurden wiedergewählt. Zu Revisoren pro 1907 wurden die Herren Carl von Grunelius, Dr. Gustav von Brüning und Max Scherbius, zu Ersatz-Revisoren die Herren Alexander Majer und Hugo Wegler ernannt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.
Freitag, 19. April. Abt. B. 55. Ab.-Vorst. „Der Münch von Sandomir“, Oper in 3 Akten nebst einem Prolog und Epilog (nach Grillparzer's „Das Kloster von Sandomir“), Dichtung von Franz Karel, Musik von Alfred Lorenz. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 18. April 1907.

Die Luftdruckverteilung hat sich erheblich verändert. Das Maximum über Nordosteuropa ist abgezogen, jenes, das bisher bei Island gelegen war, hat sich südwärts bewegt und bedeckt heute den Atlantischen Ozean westlich von Irland. Das Depressionsgebiet, das sich in den beiden letzten Tagen über Mitteleuropa befand, ist nordostwärts abgezogen und liegt nunmehr über Polen und über der mittleren Ostsee; das Minimum über Italien besteht fort. Auf dem Festland wehen nordwestliche Winde und die Witterung ist kühl, feucht und regnerisch geblieben. Voraussichtlich wird sich der hohe Druck gegen das Festland zu ausbreiten, so daß langsame Besserung des Wetters zu erwarten ist. Vorerst wird es aber noch kühl und veränderlich mit stellenweisen leichten Niederschlägen bleiben.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 18. April früh:
Lugano wolkenlos 5 Grad; Biarritz Regen 10 Grad; Nizza heiter 11 Grad; Triest bedeckt 12 Grad; Florenz bedeckt 11 Grad; Rom Regen 9 Grad; Cagliari heiter 9 Grad; Brindisi bedeckt 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in G.	Rel. Feucht. in mm	Wind	Himmel
17. Nachts 9 ⁰⁰ U.	740.8	7.7	6.1	77	bedeckt
18. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	744.3	5.9	6.1	88	„
18. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	745.5	7.5	5.6	72	„

Höchste Temperatur am 17. April: 11.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.4.

Niederschlagsmenge des 17. April: 2.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 18. April, früh: Schusterinsel 2.51 m, gestiegen 17 cm; Rehl 2.93 m, gestiegen 10 cm; Wagan 4.38 m, gestiegen 10 cm; Mannheim 3.92 m, gestiegen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Käß) Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Der beste Schutz gegen Feuer und Einbruch!

Grand Prix - Mailand 1906. Grand Prix - St. Louis 1904 & Chicago 1893.

Ostertag Werke, A.G. in AALEN. Deutschlands bedeutendste Kassensfabriken!

Man verlange Geldschrank-katalog Nr. 2

G. SCHMIDT-STAU KARLSRUHE Kaiserstr. 154

ECHT SILBERNE BESTECKE

in bekannt feiner Ausführung zu billigsten Preisen.

